

Heldentum

Etymologisch ist das Heldentum historisch überwiegend männlich konnotiert. Eine der seltenen Heldinnen war beispielsweise Jeanne d'Arc. Ein Held ist jemand, der sich besonders mutig und unter riskanten Bedingungen für andere oder für eine Sache einsetzt, sogar unter Lebensgefahr. Held:innen sind kollektive **Vorbilder**. Damit eignen sie sich besonders als Hauptpersonen der Literatur, aber auch von Bildern und Skulpturen, also generell als Subjekte der Kunst. Im wirkungsvollsten Falle entsteht durch solche Narrative ein dauerhafter **Heldenmythos**. Bereits in der Antike gab es hierfür überaus wirksame Beispiele, beispielsweise Gilgamesch, der König von Uruk, oder auch Odysseus, der nicht nur allen Gefahren trotzt, sondern als Erfinder des Trojanisches Pferdes auch sehr schlaue war.

Abgesehen von kleinen Heldentaten des Alltags entsteht öffentlich breitenwirksames Heldentum überwiegend in Konflikt- oder sogar **Kampfsituationen**. Die Institution des Heldentums eignet sich deshalb auch gut als Propagandamittel politischer Parteien und Akteure, um entweder *post factum* den Sieg einer politischen Interessensgruppe als besonders verdient darzustellen – das haben die Maoisten mit den Bolschewiki und den Nazis gemeinsam – als auch zwecks Rekrutierung von Kämpfern für noch bevorstehende Kämpfe. Mit dieser Methode arbeiten auch heute noch viele demokratische Staaten, nicht zuletzt die deutsche Bundeswehr.

Die stärkste Form des Heldentums zeigt sich in gesellschaftlichen Großkonflikten. Umgekehrt gibt es aber auch den **Antihelden**. Das sind Personen sehr unterschiedlichen Charakters, die gerade dadurch die öffentliche Sympathie erlangen, dass sie entweder gegen gesellschaftlich herrschende Zustände angehen oder sich noch unter widrigsten Umständen sozial behaupten. **Robin Hood** war ein Antiheld der ersten Art, und *Superman* (der im ‚realen‘ Comic-Leben ein langweiliger Zeitungsredakteur ist) und *Donald Duck* sind Antihelden der zweiten Kategorie. Die Antiheld:innen der zweiten Kategorie sind die Hauptdarsteller:innen unzähliger Filme, prototypisch des ‚Westerns‘, wo ein einsamer, frauenloser Cowboy gegen eine Übermacht verbrecherischer Gegner schließlich dem Guten zum Sieg verhilft.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde langsam, aber sicher eine neue Sorte von Heldentum populär, nämlich der wirtschaftlich **unternehmerische Held**: Bill Gates und Steve Jobs waren in diesem Sinne bereits Helden der 1990er-Jahre, und viele weitere Milliardärs-Helden folgten ihnen auf dem Fuße, z.B. die Gründer von Google und Facebook. Ihr Stern sank aber bald in dem Maße, wie geargwöhnt wurde, dass sie der Gesellschaft womöglich mehr schaden als nutzen. Ihr Heldentum ist also sehr ambivalent. Donald Trump ist wiederum eine Travestie des Helden, weil er sich als Antiheld ausgibt, der er gar nicht ist, und obendrein in Wirklichkeit ein wirtschaftlicher Versager ist.

Die nicht zu unterschätzende Wirkung von Heldentum auf der gesellschaftlichen und politischen Bühne wirft die Frage auf, ob eine Gesellschaft auf diese Institution verzichten kann. Im stabilen gesellschaftlichen Alltag mag sie überflüssig und sogar lächerlich sein. Sobald eine Gesellschaft aber in eine ernsthafte Krise gerät, sucht sie – oft sogar verzweifelt – nach einer Führungsfigur, die imstande ist, der Übermacht der Widrigkeiten die Stirn zu bieten. Die Figur des **Mose** ist ein solcher Held, auch wenn es diese Person historisch wahrscheinlich gar nicht gab, und **David**s Sieg über den Philister Goliath vereint den gewöhnlichen Kriegshelden sogar – wegen seiner körperlichen Unterlegenheit – mit dem modernen Antihelden. Auf sehr ungute Weise verkörperte seinerzeit auch Adolf Hitler ein solches Amalgam aus Volksheld und Antiheld.

Heldentum kann folglich in seltenen, kritischen politischen Situationen ein sehr wirksamer Anker zur Motivation und Resilienz gefährdeter Kollektive und ganzer Gesellschaften sein. Das **Risiko falschen Heldentums**, besonders zur Verführung großer Kollektive, ist aber mindestens genauso groß wie sein positives Potenzial. Die Frage ist bis heute ungelöst, wie und ob überhaupt man Heldentaten von politischer Verführung und blanker Lüge unterscheiden kann. Nur eines ist sicher: Das Heldentum ist ein nicht zu tilgender Aspekt aller psychischen und sozialen Dynamik.